

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Postbezug monatl. 3.89 Zl. vierteljährlich 11.66 Zl. Unter Streifenband monatl. 7.50 Zl. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung u.) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einseitige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigerem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. Postkonten: Polen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 242

Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 22. Oktober 1938

62. Jahrg.

Polens Anspruch im Donauraum.

(Sonderbericht

der „Deutschen Rundschau in Polen“)

Warschau, 21. Oktober.

In dem für den östlichen Teil des tschechoslowakischen Problems entscheidenden Stadium hat Polen seinen Anspruch auf Mitwirkung an der endgültigen Gestaltung des Donauraumes angemeldet. Gerade in dem Augenblick, als Prag — wie wir nicht vergessen wollen: unter dem Druck der Achse Rom-Berlin — den Ungarn einen dritten Verhandlungsvorschlag vorlegte und damit seine grundsätzliche Bereitwilligkeit bewies, dem ungarisch-polnischen Drängen nachzugeben, hat der Leiter der polnischen Außenpolitik sich zum rumänischen König gegeben, während sein engster Mitarbeiter, Kabinettschef Lubiencki, nach Budapest flog. Eine noch stärkere Bekundung des polnischen Willens zur Mitwirkung an den sich anbahnenden Entscheidungen läßt sich kaum denken. Und da Oberst Bed bisher nicht die Gewohnheit hatte, politische Reisen ohne eine gewisse Aussicht auf Erfolg zu unternehmen, so ist zu vermuten, daß die diplomatischen Vorgänge dieser Doppelreise Anlaß zu einer günstigen Einschätzung der Lage vom Standpunkt der polnischen Außenpolitik aus gegeben haben.

Die Dinge haben sich unter dem Zwang der geographisch-politischen Gegebenheiten und der Geschichte vieler Jahrhunderte folgerichtig entwickelt: Das Deutsche Reich, seit fünf Jahren wieder zur Großmacht erwachsen, verlangte die Wiedergutmachung der Sünden der Versailles, d. h. die Herausgabe der unter Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der Tschechoslowakei einverleibten sudetendeutschen Gebiete. Als Polen diese Forderung für das Gebiet an der Olsa aufnahm, veränderte es die Frontstellung in einer Weise, die England und Frankreich, den Schwärmern von Versailles, noch sehr viel unympathischer sein mußte als die deutsche Forderung, indem es nachwies, daß nicht die Tschechen, die bis in den Sommer 1920 hinein das Recht Polens auf dieses Gebiet anerkannt hatten, sondern der Hegemonie-Anspruch der Westmächte über den Osten Mitteleuropas an dem Unrecht von 1920 die Schuld trug. So ist es auf der einen Seite zu erklären, daß in Paris und London sowie überall, wo Paris und London die öffentliche Meinung machen, der polnische Griff nach Tschechien sehr viel schärfer beurteilt wurde, als der Anschluß der sudetendeutschen Gebiete an das Reich. Auf der anderen Seite liegt hier aber auch der tiefere Grund für die automatische Weiterwirkung des polnischen Vorstoßes in den ganzen östlichen Donauraum, der durch die Versailles-Auslegung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in seinen Lebensadern getroffen war und nur in seiner gesunden Funktion wiederhergestellt werden konnte, wenn dieses Selbstbestimmungsrecht nach den bleibenden Gesetzen dieses Raumes angewandt wurde.

So mußte dem polnischen Vorziehen an der Olsa automatisch die Verfestigung der Slowakei und der Anspruch der Ungarn folgen, ein Anspruch, der — für die hier unmittelbar Beteiligten aus der ganzen Geschichte selbstverständlich — nicht bei der Zurückgabe des geschlossenen ungarischen Volksgebietes stehen bleiben konnte. Nur wer vom grünen Tisch in Paris oder einem seiner Vororte an die Probleme des Ostteiles der bisherigen Tschechoslowakei heranging, konnte das für möglich halten. Die Tatsachen sprechen eine andere Sprache. Denn mit der Rückgabe des polnischen und ungarischen Volksgebietes, so klein verhältnismäßig seine Ausmaße auch sein mögen, gingen Prag z. B. alle Bahnverbindungen nach dem Osten der bisherigen Tschechoslowakei verloren. Für Karpaten-Ruthenien bedeutete das die völlige wirtschaftliche Isolation, aus der nur die Wiederherstellung der alten Verbindung mit Ungarn einen Ausweg bot. So kamen die autonom gewordenen Ostteile des tschechoslowakisch-ruthenischen Staatsgebäudes auf den alten, historischen Schwerpunkt Budapest hin in Bewegung. Die so lange ängstlich unter Verschluss gehaltene Frage der ungarischen Revision wurde akut, die nicht nur die Tschechoslowakei, sondern in demselben Maße die beiden anderen Nachfolgestaaten der Stefans-Krone berührt: Rumänien und Jugoslawien. Solange Frankreich in Mitteleuropa noch etwas zu sagen hatte, bildeten diese drei Staaten den anti-ungarischen Zweckverband der „Kleinen Entente“, die schon durch den Namen verriet, wo sie ihre politische Heimat hatte. Als Frankreich die ihm besonders eng verbundene Tschechoslowakei schließlich im Stich ließ, verlor die Kleine Entente einen wesentlichen Teil ihrer ursprünglichen Bedeutung. Was sie weiter zusammenhielt, waren die gemeinsamen Interessen an der ungarischen Frage, die nun unweigerlich gestellt war. Jugoslawien hatte sich auf das Ausfallen Frankreichs in Mitteleuropa dadurch eingerichtet, daß es sich mit Italien rechtzeitig verständigte und damit die einzige Plattform für die endgültige Auseinandersetzung mit Ungarn gewann: die des freundschaftlichen Ausgleichs in einer politischen Großlösung. Für Rumänien war Polen der gegebene Halt, der nach dem Verlassen Frankreichs der einzige wurde. Das wollte man allerdings in Bukarest, das mit dem defizienten Teil seiner dünnen Führungsschicht durch manche Symptombereitschaften an Paris gebunden ist, zuerst nicht einsehen. Die Einsicht scheint aber inzwischen gekommen zu sein. Man hat jetzt anerkennend überall verstanden, daß nur eine Macht, die mit Deutschland in ehr-

Außenminister Bed wieder in Warschau.

Lubiencki noch in Budapest. — Ist die Lage nun geklärt?

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, ist Außenminister Józef Bed am Donnerstagabend von seiner Rumänien-Reise nach Warschau zurückgekehrt. Die Telegraphen-Agentur „Gypresz“ fügt hinzu, daß Minister Bed vor seiner Abreise aus Galatz in seinem Salonwagen den rumänischen Außenminister Comnen empfangen und mit ihm in Gegenwart der Botschafter Raczynski und Franassowici eine einstündige Unterredung hatte.

Die Rumänische Telegraphen-Agentur „Rabor“ teilt folgendes mit: Verschiedene Informationen, die von den Bukarester Korrespondenten ausländischer Agenturen übermittelt wurden und die Besprechungen zwischen den polnischen Außenministern Polens und Rumäniens betrafen, enthalten ungenaue Behauptungen. Weder Minister Comnen noch Minister Bed haben irgend einem Pressevertreter eine Erklärung abgegeben.

Aus Budapest veröffentlicht die Polnische Telegraphen-Agentur eine Meldung, in der die Auffassung der dortigen politischen Kreise zu den ungarisch-rumänischen Besprechungen kurz wiedergegeben wird. Über den Besuch des Kabinettschefs des polnischen Außenministers Lubiencki in Budapest berichtet die „Gazeta Polska“, daß Graf Lubiencki sowohl Besprechungen mit dem ungarischen Außenminister und seinem Kabinettschef als auch mit Ministerpräsident T. Mredu gehabt hat.

Warschauer Rätselraten über das Ergebnis der Reise.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“)

Warschau, 21. Oktober.

Über den Verlauf und die Ergebnisse der Aussprache des Ministers Bed mit König Karl ist amtlich in einzelnen noch nichts bekannt. Mit Sicherheit läßt sich so viel sagen, daß Polen, soweit bisher Äußerungen vorliegen, mit den Ergebnissen von Galatz zufrieden zu sein scheint.

Die Kombinationen der ausländischen Presse über das angeblich wenig befriedigende Ergebnis der polnisch-rumänischen Besprechungen werde in Warschau ausdrücklich zurückgewiesen. Der „Gypresz Poranny“ entnimmt der Bukarester Presse, daß Rumänien eine Verständigung wünsche, die Polen, Rumänien und Ungarn umfasse, und daß es trotz der Abneigung gegen den ungarischen Revisionismus mit dem Anschluß Karpaten-Rutheniens an Ungarn gegen entsprechende Garantien einverstanden sei.

Wie das Blatt weiter berichtet, sehe man in internationalen Kreisen u. a. die Möglichkeit voraus, daß Rumänien den Teil Rutheniens erhalte, der von Rumänen bewohnt ist. Dadurch würde die polnisch-rumänische Grenze erweitert werden, und die beiden verbündeten Länder würden eine zweite Eisenbahnverbindung erhalten, die deshalb besonders wertvoll sei, weil sie durch Gebirge gesichert sei. Es plane ferner, so schreibt das der Regierung nahestehende Blatt, den

lischer Zusammenarbeit steht, eine Gewähr für eine wirklich dauerhafte Zusammenarbeit bieten kann. So sind Italien auf der einen und Polen auf der anderen Seite zu den natürlichen Treuhändern einer wirklich stabilen Neuordnung in echtem europäischem Auftrag geworden. Die Unterstützung der Achse Rom-Berlin erst für die polnischen, jetzt für die ungarischen Forderungen an Prag und die polnische Doppelreise nach Rumänien und Ungarn sind so das letzte Glied einer notwendigen Kette geworden.

In ihrem Leitartikel der letzten Ausgabe stellt die dem Außenministerium nahestehende „Gazeta Polska“ den Anspruch Polens auf Beteiligung an der Ordnung des Donauraumes noch einmal in aller Form fest, wobei sie unterstreicht, daß die polnische Forderung nach einer „integralen Lösung“ des ganzen, durch den Zerfall der alten Tschechoslowakei aufgeworfenen Problems nicht nur im Interesse der unmittelbar beteiligten Nachbarstaaten, sondern vor allem auch in wohlverstandenen Eigeninteresse der tschechischen und der slowakischen Nation selbst liege. Ohne Polen könne es eine derartige integrale Lösung nicht geben. In seinen Schlüssen enthält der Artikel der „Gazeta Polska“ eine ganz wesentliche, zweifellos nicht ohne besondere Absicht in diesem Augenblick getroffene Erklärung über die Art der polnischen Absichten südlich der jetzigen Grenze. Es heißt da wörtlich: „Natürlich kann unser Interesse für alles, was im Donauraum geschieht, und insbesondere für die Vorgänge jenseits unserer Karpatengrenze nicht so unmittelbar sein, wie es in der Frage der Rückgabe der unstrittig polnischen Gebiete jenseits der Olsa war. Dieses Interesse ist deshalb nicht weniger wesentlich, und nicht nur vom polnischen Gesichtspunkt ist es von großer Bedeutung, daß der Prozeß, der sich jenseits unserer Karpatengrenze vollzieht, nicht mit der Schaffung eines neuen Provisoriums endet, sondern neue, für alle erträgliche Bedingungen des internationalen Zusammenlebens bringt.“

Abchluss eines rumänisch-ungarischen Nichtangriffspaktes.

So könne man auf Grund dieser verschiedenen Informationen die Hoffnung haben, daß Polens rumänisch-ungarische Freunde sich einigten.

Die diplomatischen Bemühungen zur Erreichung dieser von der Regierungspresse noch sehr vorläufig gezeichneten Ziele scheinen jedoch bisher noch auf keinen Fall abgeschlossen zu sein, wie der verlängerte Aufenthalt des Kabinetts-Direktors Lubiencki in Budapest zeigt.

Die gestern in der ungarischen Hauptstadt vor dem Denkmal des Generals Bem veranstaltete Kundgebung für die Wiederherstellung der gemeinsamen Grenze mit Polen findet in Warschau stärkste Beachtung. Die Berichte über den Verlauf der Kundgebung, die auch durch den polnischen Rundfunk übertragen worden ist, werden von den Warschauer Zeitungen in großer Aufmerksamkeit gebracht. Man glaubt nunmehr eine schnelle Vereinigung der noch offenen Fragen erwarten zu können.

Die Tatsache, daß die Tschechen ihre Beamten und amtlichen Einrichtungen aus Karpaten-Ruthenien zurückziehen beginnen, wird als Anzeichen dafür angesehen, daß man sich in Prag mit dem Verlust Karpaten-Rutheniens abzufinden beginne. Als besonders bemerkenswert wird ferner der Besuch des Chefs der autonomen karpaten-ruthenischen Regierung Brody in Budapest bezeichnet, weil damit die von Prag gewährte Autonomie, die der gemeinsame Führung der Außenpolitik durch Prag vorsehe, bereits faktisch überschritten sei.

Die Unruhen in Karpaten-Ruthenien nehmen immer größere Ausmaße an und haben sich nach den letzten Meldungen bereits bis in die Nähe der rumänischen Grenze ausgedehnt.

Unterredung Bed — Sidor.

Außenminister Bed, der gestern abend wieder in Warschau eingetroffen ist, empfängt heute den slowakischen Abgeordneten Sidor. Es wird angenommen, daß bei den Besprechungen die Frage der künftigen Ostgrenze mit der Slowakei gegen Karpaten-Ruthenien eine Rolle spielen wird.

Abgeordneter Sidor hat gestern abend der Warschauer Presse Erklärungen abgegeben, in denen er u. a. auf die Frage, wie sich die Führung selbständiger Verhandlungen durch slowakische Vertreter mit dem von Prag gemachten Vorbehalt gemeinsamer Außenpolitik vereinbaren lasse, erwiderte, daß der Staatsaufbau noch nicht abgeschlossen sei. Sidor hob ferner hervor, daß nach der Abtrennung der 3/4 Millionen Sudetendeutscher sowie der katholischen Ungarn und Polen die Slowaken allein als echte Katholiken übrig bleiben, die es unter den Tschechen kaum gebe.

Das künftige Verhältnis der Slowaken zu den Tschechen.

das noch nicht endgültig festgelegt sei, wird nach den Äußerungen des Abgeordneten Sidor auf jeden Fall ein sehr loses sein.

Damit ist deutlich genug gesagt, daß Polen jenseits der Karpaten keinerlei territoriale Ziele verfolgt, — eine bedeutsame Feststellung in dem Augenblick, wo die weiteren Ereignisse in diesem Raum noch keineswegs abzusehen sind.

Das Ergebnis der deutsch-slowakischen Unterredung.

München, 21. Oktober. (P.M.) Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso und sein Stellvertreter Dr. Durczanský sind von ihrem Münchener Besuch nach Preßburg zurückgekehrt. Wie ein offizielles Communiqué feststellt, betrafen die Besprechungen, die sie mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop hatten, slowakisch-ungarische Grenzfragen. Ribbentrop habe den slowakischen Politikern die Versicherung gegeben, daß Deutschland gegenüber den slowakischen Forderungen einen wohlwollenden Standpunkt einnehme, jedoch den Wunsch ausgesprochen habe, daß die Verhandlungen mit Ungarn in kürzester Zeit wieder aufgenommen und zum Abschluß gebracht werden.

In diesem Zusammenhang ist ein Aufsatz der diplomatisch-politischen Korrespondenz bemerkenswert, die sich mit der Regelung der Grenzen zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei befaßt. Überall, so heißt es in dem Artikel, besteht das Bewußtsein der Notwendigkeit, daß der Umbruch der in der bisherigen Tschechoslowakischen Republik vollzogen wurde, und um jeden Preis in der Weise geregelt werden muß, daß alle Elemente zufrieden sind und auf diese Weise eine Stabilisierung erreicht wird.

Soweit es sich um das sudetendeutsche Gebiet handelt, so war die Durchführung der Grenzziehung, die sich auf den Nationalitätengrundlag stützte, nicht einfach. Weder auf deutscher noch auf tschechischer Seite war die

Grenzziehung in keinem Falle in solchem Maße möglich, daß sie in der Tat alle Wünsche der Nationalitäten berücksichtigen konnte. Auch die slowakischen und die ungarischen Faktoren müssen daher überzeugt sein, daß bei der künftigen gemeinsamen Festlegung der Grenze nicht andere Gesichtspunkte werden in Betracht gezogen werden können, als dies bei der deutsch-tschechischen Grenze der Fall war. Jeder andere Gesichtspunkt muß vor der Forderung der Selbstbestimmung zurücktreten.

Es ist erfreulich, daß die beiden Partner sich ernstlich bemühen, eine Verständigung mit Hilfe eines dritten befreundeten Staates zu erreichen, jedoch unter Wahrung der eigenen Gesichtspunkte. So haben daher verschiedene kompetente politische Persönlichkeiten der Slowakei und Ungarn Besprechungen in Berlin, Rom, und Warschau aufgenommen, um dort Möglichkeiten eines Kompromisses zu suchen.

Das Gebiet Mitteleuropas erfordert zur Sicherung einer weiteren günstigen Entwicklung die Wiederherstellung vertrauensvoller freundschaftlicher Beziehungen zwischen allen seinen Teilen.

Alle diejenigen, die gerade an einer solchen Entwicklung interessiert sind, werden die edle Hoffnung hegen, daß sich die Liquidierung der gegenwärtigen Grenzfragen in der Richtung bewegen wird, die alle Elemente der Unzufriedenheit und damit von künftigen Reibungen ausschließt. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen gibt die Grundlage zu der Hoffnung, daß die Vermittlungstätigkeit Deutschlands und Italiens in kurzer Zeit zu einer endgültigen Klärung der bis jetzt nicht gelösten Nationalitäten-Probleme in der Tschechoslowakei führen wird.

Schwarze Tage in Palästina.

Jerusalem, 21. Oktober. (DNB). Die militärischen Maßnahmen in Jerusalem dauern an. Im Regierungshospital von Jerusalem sind bisher 15 Tote — darunter zwei Frauen — und etwa 20 Verletzte eingeliefert worden.

Das Ausgangsverbot, das über die Jerusalemer Altstadt verhängt worden war, ist am Donnerstag früh für kurze Zeit beschränkt aufgehoben worden, um wenigstens den Frauen die Möglichkeit zu geben, die notwendigsten Lebensmittel einzukaufen, nachdem tagelang das Verlassen der Häuser unmöglich war.

Aus verschiedenen Bezirken des Landes werden neue Sabotageakte gemeldet, vor allem ist es mehrfach zur Beschädigung jüdischer Siedlungen durch arabische Freischärler gekommen. Bei Jaffa entspann sich wieder ein Feuer.



gefecht mit britischer Polizei und Militär, bei dem ein Araber getötet und drei verwundet wurden. Zwei Freischärler fielen in die Hand der Engländer.

Die militärischen Operationen in der Altstadt von Jerusalem sind noch nicht abgeschlossen.

3000 arabische Freiheitstämpfer gefangen.

Wie die Londoner Abendblätter am Donnerstag melden, hat der Palästina-Kommissar Sir Harold MacMichael die Enttarnung der unbeweglichen Habe aller arabischen Aufständischen und politischen Flüchtlinge sowie die Vernichtung ihrer beweglichen Habe angeordnet, um ihren Kampfsgeist zu brechen. Die Maßnahme erstreckt sich insbesondere auch auf den Großmufti, der sich zur Zeit als Flüchtling in Syrien befindet.

Nach Berichten aus Jaffa, Nablous und anderen Städten sind dort genügend Truppen zusammengezogen, um sofort einen Großangriff nach dem Muster von Jerusalem auszuführen. Während des Angriffs in Jerusalem sind nach Londoner Berichten rund 3000 Gefangene gemacht worden.

Der Kleinkrieg auf dem flachen Lande in Palästina

Jerusalem, 21. Oktober. (DNB). Der Bürgermeister des Dorfes Beit Rima im Bezirk Jerusalem wurde von arabischen Freischälern entführt und erschossen. Unweit des Dorfes Ramleh wurde die Straße von Aufständischen blockiert. Eine Abteilung englischer Truppen wurde unter Feuer genommen.

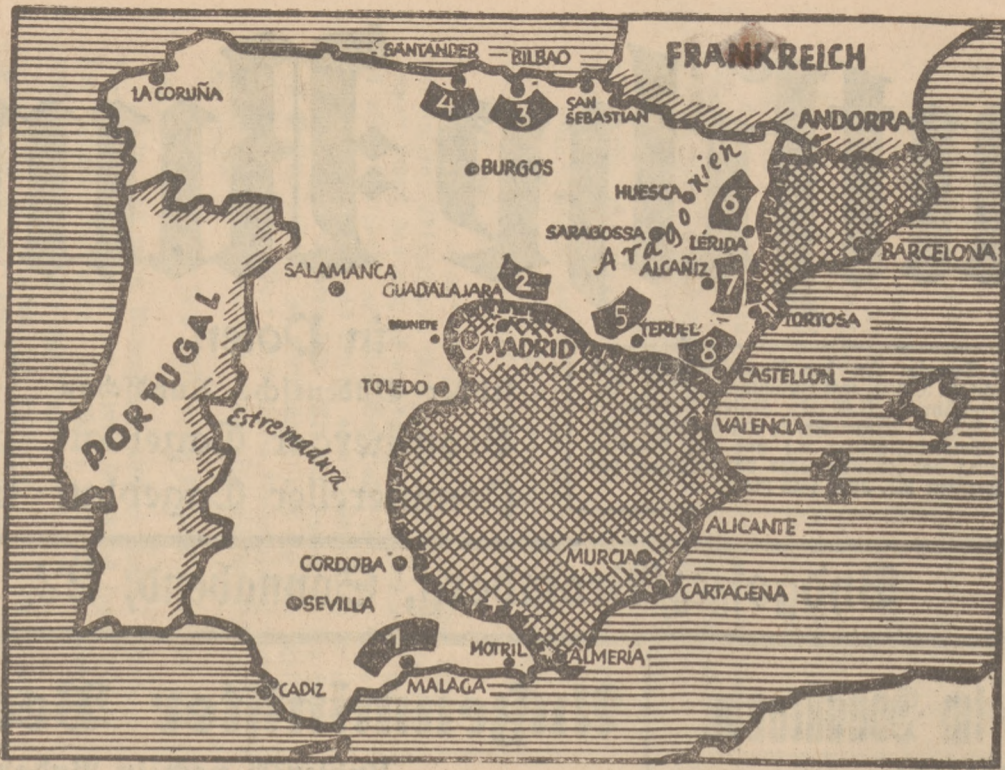
In Nordpalästina wurde wieder die Linie zerstört. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Araber festgenommen. Im Bezirk Gaza wurden drei Araber durch die Explosion einer Blattermine getötet.

Aufruf der deutschen evangelischen Kirche.

Berlin, 21. Oktober. (DNB). Der Leiter der deutschen evangelischen Kirchenkonzeile und Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Werner, hat einen Aufruf erlassen, der sich für die Erhaltung der heiligen Stätten Palästinas einsetzt. In dem Aufruf heißt es u. a.

„Die Ereignisse und schweren Kämpfe in Palästina beunruhigen in steigendem Maße die gesamte Christenheit. Die deutsche evangelische Kirche, die sich in besonderer Weise die Pflege der heiligen Stätten angelegen sein läßt, hofft und erwartet, daß nicht blinde Wut und Kampf zerstört, was der Christenheit in aller Welt als heiliges Vermächtnis gilt.“

Der Aufruf schließt mit dem Appell an die gesamte Christenheit, die heiligen Stätten bei den sich abspielenden Machtkämpfen nicht in Mitleidenschaft zu ziehen, sondern sie als Erbe der ganzen Christenheit zu pflegen und zu erhalten.



Hier kämpften die italienischen Legionäre.

Karte mit den Stellen, wo die italienischen Legionäre, die jetzt auf Anordnung Mussolinis wieder in die Heimat zurückkehren, gekämpft haben. Die schraffierten Flächen kennzeichnen das noch nicht besetzte bolschewistische Gebiet.

Der Führer bei den ostmärkischen Sudetendeutschen.

Linz, 21. Oktober. (DNB). Der Führer trat am Donnerstag von Linz aus die Fahrt in das nördlich des Gaus Oberdonau gelegene befreite sudetendeutsche Gebiet des oberen Moldautales an. Nach den befreiten Volksgenossen im Egerland und in den an Sachsen und Schlesien angrenzenden Bundesanteilen des Sudetenlandes erlebten nun auch die ostmärkischen Sudetendeutschen das Glück, den Führer bei sich zu sehen.

In Böhmischem-Krumau hielt der Führer eine Rede, in welcher er u. a. ausführte:

„Wenn ich Euch heute hier als neue Bürger und Angehörige unseres großen Deutschen Reiches begrüßen kann, dann möchte ich Euch zunächst dafür danken, daß Ihr Eurem Volkstum treu geblieben seid und den Glauben an das große deutsche Volk und Reich nicht verloren habt. Ihr aber müßt den vielen Millionen Deutschen danken, die im Reich bereit waren, für Euch, für die deutschen Menschen in diesem Lande, wenn notwendig, die schwersten Opfer auf sich zu nehmen. Denn Deutschland war bereit und entschlossen, wenn es anders nicht gegangen wäre, auch mit dem letzten Einsatz Euch frei zu machen!“

Es war ein sehr schwerer Weg, um zu diesem Reiche zu kommen. Viele Jahrhunderte lang mußte gekämpft werden, und unsere Generation hat in den letzten Jahrzehnten besonders schwere Opfer bringen müssen. Das muß uns dieses Reich doppelt teuer machen! So wie dieses Reich bereit ist, für jeden einzelnen einzutreten, so hat deshalb auch jeder einzelne Deutsche die Pflicht, sein ganzes Dasein diesem Reich und dieser Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen!

Deutschland kann uns allen nicht mehr geben, als wir bereit sind, Deutschland selbst zu geben!

Wieviele Deutsche, die nicht das Glück besitzen, zu unserer Gemeinschaft zu gehören, würden dafür gerne alles opfern. Es ist ihnen verwehrt. Umso dankbarer müssen jene sein, die dieses Glückes nun teilhaftig sein dürfen!

Das kann für uns nur eine Verpflichtung in sich bergen, alles zu tun, was zum Nutzen dieses Reiches dient, alle persönlichen Interessen in demselben Augenblick zurückzustellen, in dem das größere deutsche Interesse es erfordert. Denn: wir Einzelne sind nichts, unser Volk ist alles!“

„Das Jahr 1938 wird in der Geschichte ein denkwürdiges sein: Rund 10 Millionen Volksgenossen und weit über 100 000 Quadratkilometer Land haben wir in diesem Jahre dem Deutschen Reich und damit dem deutschen Volkstum zufügen und damit für ewige Zeiten sichern können. Und das ist uns gelungen, ohne daß es notwendig war, zum letzten Einsatz zu schreiten. Dies konnte aber nur möglich werden, weil wir gerüstet waren für diesen letzten Einsatz und entschlossen, wenn notwendig, ihn auch vorzunehmen!“

Nach seinem Aufenthalt in Böhmischem-Krumau verließ der Führer die Stadt in der Richtung auf die neue Grenze. Von Ralsing ging die Fahrt über den Schöninger Berg, und dann kehrte der Führer wieder nach Linz zurück.

Tschechischer Ueberfall auf sudetendeutsches Dorf

Lwowitz, 21. Oktober. (DNB). Am Mittwoch drang nach dem Abzug der deutschen Truppen eine Bande von 50 Tschechen unter Führung eines tschechischen Offiziers in das diesseits der Demarkationslinie gelegene sudetendeutsche Giskowitzschewitz ein. Die Bande, in der sich uniformierte Angehörige der tschechoslowakischen Armee befanden, bedrängte die Bevölkerung, verlangte die Herausgabe der Führerbilder, die sofortige Beiseitigung der Hakenkreuzfahnen sowie die Übergabe von Geiseln. Ferner wurden von den Angehörigen der Bande verschiedentlich Plünderungen verübt.

Durch das Eingreifen von deutschen Zollbeamten und eines Zuges Schutzpolizei mit Maschinenpistolen und Karabinern wurden die Tschechen sehr schnell verjagt und über die Grenzlinie zurückgejagt. Von tschechischem Gebiet nahm die Bande das Feuer aber wieder auf, das von den Zollbeamten und der Schutzpolizei erwidert wurde.

Während auf deutscher Seite ein Zollbeamter durch einen Streifschuss leicht verletzt wurde, ließen die Tschechen fünf Tote zurück.

Wettervorhersage:

Beständiges Herbstwetter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres, trockenes und verhältnismäßig mildes Wetter an, nachts sehr kühl, stellenweise leichte Bodenfrost.

Wasserstands Nachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 21. Oktober 1938.
 Aratau - 2,90 (-), Zawichost + 1,27 (+ 1,28), Warschau + 0,93 (+ 0,95), Błoc + 0,56 (+ 0,57), Thorn + 0,57 (+ 0,60), Jordan + 0,55 (+ 0,56), Culm + 0,48 (+ 0,48), Graudenz + 0,67 (+ 0,66), Kurzbrad + 0,75 (+ 0,74), Biedel - 0,10 (- 0,10), Dirschau - 0,08 (- 0,12), Einlage + 2,74 (+ 2,74), Schiemenhorst + 2,96 (+ 2,96). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Die Japaner 36 km vor Kanton.

Das japanische Hauptquartier meldet das Vordringen japanischer Truppen über Tschengshing in Richtung auf Kanton nach Beseitigung des Widerstandes chinesischer Artillerie und Infanterie. Die japanischen Truppen erreichten Tschangkantung, etwa 36 Kilometer östlich von Kanton.

Räumungsbefehl in Kanton.

Der Ernst der Lage um Kanton kommt sehr deutlich in einem Befehl zum Ausdruck, der an die Bevölkerung der chinesischen Stadtteile in Kanton ergangen ist. Die dort wohnenden Chinesen sind aufgefordert worden, die Stadt binnen drei Tagen zu verlassen. Auch sämtliche Nitscha-Kulis erhielten den Befehl, auszuwandern, nachdem sie an der Räumung der Stadt mitgeholfen haben. Alle diese Maßnahmen gehen, soweit bisher zu beobachten ist, in Ruhe vor sich.

Wie eine weitere Meldung besagt, soll in Kanton eine Sicherheitszone geschaffen werden. Man sei über eingekommen, daß alle bestehenden und ehemaligen Konzeptionen in Kanton entmilitarisiert werden, wogegen die Japaner deren Unantastbarkeit zugesagt haben sollen. Diese Sicherheitszone solle die japanische sowie die ehemalige deutsche, die französische, britische und ehemalige russische Konzeption umfassen, ferner ein Stück des chinesischen Stadtteils. Mit der Schaffung dieser Sicherheitszone dürfte unnötigem Blutvergießen vorgebeugt werden.

Von chinesischer Seite wird die Einnahme von Yangtschin durch die Japaner zugegeben. Auch verlautet, daß auf der Front entlang des Südufers des Yangtses die Japaner rasch vorwärtskommen und die 110 Kilometer flussabwärts gelegene wichtige Schlüsselstellung Huangschikang eingenommen haben, wo bisher die Durchfahrt japanischer Kriegsschiffe verhindert wurde.

Neuer Taifun über Tokio.

Der gesamte Verkehr lahmgelegt. 10 000 Häuser unter Wasser.

Tokio, 21. Oktober. (Dienstdienst des DNB). Die Stadt Tokio und Umgebung wurde heute schon wieder von einem völlig unerwartet kommenden Taifun heimgesucht. Bisher wurden bereits über 10 000 Häuser unter Wasser gesetzt. Der gesamte Verkehr in der Stadt ist lahm gelegt und der Telephondienst unterbrochen.

Kurz vorher hatten die Polizeibehörden gerade die Verlustziffern des Taifuns bekannt gegeben, der in der vergangenen Woche über Südjapan tobte. Diese Untertatungskatastrophe hat 453 Tote und 592 Verletzte gefordert. 95 000 Menschen wurden obdachlos.

Republik Polen.

Dr. Pant †.

In Kattowitz ist am Donnerstag im Alter von 52 Jahren nach einer schweren Krankheit der ehemalige Senator und Bisemarschall des Schlesiens Sejm Dr. Eduard Pant gestorben. Er war eine Reihe von Jahren Chefredakteur des „Oberschlesischen Kurier“, aus dem er im Jahre 1933 austrat. Er gründete dann eine Wochenschrift, die wegen ihrer feindlichen Einstellung zum Dritten Reich und dem Nationalsozialismus sowohl in Deutschland als auch in der Freien Stadt Danzig verboten ist.

Pants Wege waren in den letzten Jahren voller Bindungen, sie entfernten ihn vom Deutschtum. Er wurde ein Fremder. Der geistige Umbruch der neuen Zeit blieb ihm verschlossen, darum glaubte er gegen die Neuzeit kämpfen zu müssen, wobei seine Waffen gegen das Dritte Reich nicht die erlesensten waren. Ein unruhiges Leben hat jetzt seinen Abschluß gefunden.

Ministerpräsident Skladkowski

wird im Rundfunk sprechen.

Am Sonntag, dem 23. d. M. 15 Uhr nachmittags, wird Ministerpräsident General Sławoj-Skladkowski, der zum Sejm aus dem 20. Wahlbezirk kandidiert, in Turck (Wojewodschaft Posen) eine Rede halten, die von allen Sendern des polnischen Rundfunks übertragen werden wird.

Neue Ehren-Doktoren in Polen.

Der Akademische Senat der Universität in Lemberg hat beschließen, aus Anlaß der Angliederung des Disa-Gebiets an Polen dem Staatspräsidenten Professor Moscicki, dem Marschall Smigly-Rydz und dem Außenminister Józef Beck Ehren-Doktorate zu verleihen. Nach der Anfertigung der Diplome wird sich der Lemberger Akademische Senat nach Warschau begeben, wo der feierliche Akt der Promotion stattfinden soll.

Ein interessantes Beispiel.

Die polnische Presse beklagt sich über eine „neue Form des germanisatorischen Druckes“ gegenüber den Polen in Deutschland. Den Anlaß zu dieser Klage bot folgender Vorgang:

Am 9. Oktober fand in Bremen eine außerordentliche Generalversammlung des „Schulvereins für die polnische Minderheit in Bremen und Umgegend e. V.“ mit dem Sitz in Bremen“ statt, in der einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde:

„Die außerordentliche Generalversammlung des „Schulvereins für die polnische Minderheit in Bremen und Umgegend e. V.“ mit dem Sitz in Bremen“, die am 9. Oktober 1938 stattfand, stellt folgendes fest: Durch das Ersuchen der Geheimen Staatspolizei, ein Verzeichnis der Mitglieder des Vereins vorzulegen, wie auch durch die Form des von der Behörde der Geheimen Staatspolizei in Berlin am 7. Oktober 1938 vorgelegenen Kompromisses wird der Verein in seiner legalen Tätigkeit, in seiner Existenz und Entwicklung gefährdet. Dieses Ersuchen steht im Widerspruch zu dem den Vertretern der polnischen Bevölkerung in Deutschland aus Anlaß ihres am 5. November 1937 erfolgten Empfanges durch den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gegebenen Versprechen der Versammlungsfreiheit der polnischen Bevölkerung im Reichsgebiet. Infolgedessen lehnen wir dieses Ersuchen ab und lösen gleichzeitig als Ausdruck des Protestes unseren Verein auf.“

Wie die in Deutschland erscheinende polnische Presse mitteilt, hat der Schulverein in Bremen sein Verhalten in erster Linie auf den bestehenden Rechtszustand zu stützen versucht. Darüber hinaus aber hat er sich in seinem Verhalten noch von folgenden Voraussetzungen leiten lassen:

Die Herausgabe des Mitglieder-Verzeichnisses würde ein Schulbeispiel schaffen, auf Grund dessen die Behörden in Zukunft die Herausgabe des Mitglieder-Verzeichnisses aller polnischer Vereine in Deutschland fordern könnten. Die bisherige Erfahrung lehrt, daß die Offenbarung der Mitglieder der polnischen Vereine sich, entgegen den Versicherungen, nachteilig auf die materielle und damit die psychische Lage der Mitglieder auswirken könnte. Außerdem könnte die Nennung der Mitglieder der polnischen Vereine und Organisationen bei ihnen Unsicherheit und Befürchtungen auslösen.

Gedenk-Schule für Breschen.

Die Stadt Breschen (Brzesnia) hat in Westpolen dadurch eine Art Berühmtheit erlangt, daß vor dem Kriege einmal in der dortigen Volksschule ein Schulstreik der polnischen Kinder ausbrach, der jetzt immer wieder in der polnischen Öffentlichkeit als Beweis für den Protest gegen die Germanisierungsbestrebungen der deutschen Behörden vor dem Kriege hingestellt wird.

In den Schulen Westpolens geht jetzt eine Sammel-Liste für den Schulbau der polnischen Volksschule in Breschen um. Die Sammlung ist für ganz Polen gestattet worden. Auf der Vorderseite der Liste ist folgendes zu lesen:

„Polen, das Land voller Edelmut konnte nie Unfreiheit ertragen, daher die vielen Freiheitskämpfer. Die Polen, die sich durch Intelligenz und Geistesflug auszeichnen, sind nie stehengeblieben im flachen Materialismus, daher die vielen Helden des schöpferischen Geistes. Fast alle haben schon ihre Denkmäler.“

Die heldenhaften Breschener Kinder sind gleichfalls aus Edelmut wie aus völkischer Klugheit hervorgegangen: so verdienten sie sich ein Denkmal: die entprechendste Form wird eine Gedenk-Schule sein.“

Unterzeichnet ist dieser Vorpruch vom Posener Schulfürsorger.

Die „Meisterfinger von Nürnberg“ als Schullektüre verboten!

Für die Büchereien der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache in Polen sind Werke verboten worden, von denen man eigentlich annehmen muß, daß sie gerade für die heranwachsende Jugend unentbehrlich sind. Aus der langen Liste des Verbotes zitieren wir nur folgende Werke:

1. Siegfried, des Nibelungen Liedes I. Teil.
 2. Ariemhilds Rache, des Nibelungen Liedes II. Teil.
 3. Die Etta, den alten Helkenliedern nachzählt von E. Ritt.
 4. Gustav Krentag: Auf den Straßen einer Stadt.
 5. H. M. Stanley: Duer durch den dunklen Kontinent.
 6. Richard Wagner: Die Meisterfinger von Nürnberg.
- Verboten für die Lektüre der Schulkinder sind u. a. folgende Zeitschriften:
1. „Muttersprache“, Erscheinungsort Berlin.
 2. „Kosmos“, Erscheinungsort Stuttgart.
 3. „Welhagen & Lafings Monatshefte“, Berlin.
 4. „Die neue Literatur“, Leipzig.
 5. „Reichssportblatt“, illustrierte Zeitung für Sport und Turnen.

Wir haben aus der Verbotliste, die unserer deutschen Schulkinder vielfach Perlen der Literatur vorenthält, nur die markantesten Beispiele herausgegriffen, die den Geist dieses Verbotes besonders beleuchten.

Am unverständlichsten erscheint das Verbot bei den „Meisterfingern von Nürnberg“ zu sein. Etwas deswegen, weil Hans Sachs den Satz prägte: „Chret eure deutschen Meister“?

Buchhandlung Hohn in Bielitz wieder eröffnet.

Bei den letzten Ausschreitungen gegen das Deutschtum in Bielitz wurde bekanntlich auch die einzige deutsche Buchhandlung in Bielitz Hohn zerstört. Wie die „Schlesische Zeitung“ in Bielitz nunmehr berichtet, ist unter großen Opfern und Schwierigkeiten diese Buchhandlung wieder eröffnet worden. Gleichzeitig ist an alle Deutschen von Bielitz und Umgebung ein Aufruf gerichtet worden, die einzige deutsche Buchhandlung zu unterstützen, weil diese Buchhandlung das Opfer für alle in Bielitz lebenden Deutschen geworden ist.



Großkundgebung des Polentums in Berlin.

Aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens des Verbandes der polnischen Gesangsvereine in Deutschland fanden am vergangenen Sonntag in Berlin große Kundgebungen statt, die, wie es in einem Bericht des „Dziennik Poznanski“ heißt, einen weiteren Beweis der Spannkraft und Ausdauer der Polen in der Fremde lieferten.

Man hatte, so heißt es in dem Bericht weiter, vor dem Beginn der Festmesse in der Elisabeth-Kirche, an der alle aus dem ganzen Reich und aus Polen eingetroffenen Gesangsvereine teilnahmen, den Eindruck, daß das Fest des Liedes in Polen gefeiert würde. Nur die Uniform eines deutschen Polizeibeamten habe daran erinnert, daß man sich unter Fremden befinde. Der Berichterstatter sah Tränen in den Augen der Frauen und Männer in der Kirche, die sich die polnische Predigt anhörten, und er begriff, als in der deutschen Kirche die polnische Hymne „Boze coś Polsko“ erklang, woher diese Leute ihre Stärke zum Kampf um das Polentum schöpften. Unter den Gästen befanden sich u. a. der polnische Generalkonsul Dr. Wodjicki, der Führer des Polenbundes in Deutschland, Dr. Kaczmarek, und der Vorsitzende der Vereinigung der polnischen Gesangs- und Musikverbände in Warschau, Professor Poniowski.

Je früher desto besser!
Wollen Sie die „Deutsche Rundschau“ pünktlich vom 1. November ab erhalten, dann bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.
Monatlicher Postbezugspreis z! 3.39.

Toleranzklärungen zur deutschen Kirchenlage.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, hat in einer Rede sich zur kirchenpolitischen Lage in Österreich im Zusammenhang mit den jüngsten Wiener Zwischenfällen geäußert und dabei eine wichtige grundsätzliche Feststellung getroffen. Er erklärte, wenn die Bewegung auch gezwungen sei, Übergriffe des politischen Klerus abzuwehren, so verführe er doch erneut, daß stets die religiöse Sphäre jedes Einzelnen unangefastet bleiben solle und bleiben werde. Man geht im Lichte dieser Feststellungen wohl nicht fehl in der Annahme, daß die dieser Tage erlassene Anordnung des Landesbischofs von Salzburg, derzufolge dem Salzburger Erzbischof das Schulvisitationsrecht an den öffentlichen Schulen genommen worden ist, darin verstanden werden muß, daß man zwar eine konfessionell einseitige Lenkung des Unterrichts verhindern, nicht aber die religiöse Betreuung und Unterweisung einschränken will.

In einer offiziellen Verlautbarung der Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz wird zu dem gleichen Thema Stellung genommen. Das Organ stellt ebenfalls fest, daß die deutsche Haltung der religiösen Toleranz den Kirchen gegenüber unverändert geliebt sei und der Staat im Gegenteil zur Erleichterung der klaren Teilung zwischen den Diesseitsaufgaben des Staates und den Jenseitsaufgaben der Kirche unverändert den Kirchen Zuschüsse in einer Höhe gewähre, die weit über ähnliche Leistungen anderer Staaten zugunsten der Kirchen hinausgehen. Auf der anderen Seite, so meint die Korrespondenz, hätten sich gewisse kirchliche Kreise in Wien der bewußten Beleidigung und Verhöhnung des Neuen Deutschland durch Parodie nationalsozialistischer Parolen schuldig gemacht. Der Staat müsse demgegenüber auf seiner Forderung beharren, daß die nationale Geschlossenheit des deutschen Volkes unter keine Umständen und auf keinerlei Wegen von irgendwelcher Seite gestört werde. Von einer antichristlichen Einstellung des deutschen Staates könne aber nach wie vor keine Rede sein.

Geschenk des Kaisers von Japan für Adolf Hitler.

Der Führer und Reichskanzler empfing auf dem Bergshof den von seinem Berliner Posten scheidenden Kaiserlich Japanischen Botschafter Togo zur Verabschiedung.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Botschafter Togo dem Führer als persönliches Geschenk Sr. Majestät des Kaisers von Japan einen mit kunstvollen Lackmalereien gezierten Tisch (Kwantaku) mit Räuchergefäßen (Koro und Kobato). Der Botschafter betonte, daß diese Gabe ein Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und dem Deutschen Reich darstelle.

Der Führer und Reichskanzler nahm das Ehren Geschenk mit Worten herzlichen Dankes und mit dem Ausdruck seiner besten Wünsche für das Wohlergehen des Kaisers und des japanischen Volkes entgegen. Als Abschiedsgeschenk übergab der Führer dem scheidenden Botschafter Togo sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Keine Teilnahme Görings an kommenden Veranstaltungen.

Zu der Meldung, daß Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Reichsjägermeister bei der Hubertusfeier der deutschen Jägerschaft am 6. November auf dem Hainberg eine Rede halten wird, teilt das Stabsamt des Generalfeldmarschalls mit, daß der Feldmarschall seine Zusage wegen Arbeitsüberlastung zurückziehen mußte.

Generalfeldmarschall Göring muß sich — wie er weiter mitteilen läßt — in den kommenden Monaten grundsätzlich die Teilnahme an Veranstaltungen der Partei und des Staates ebenso wie an Tagungen und Gedenkfeiern versagen, da er mit dringenden Aufgaben beschäftigt ist, die seine Arbeitskraft voll auf in Anspruch nehmen.

Instruktionen für die Kommunistische Partei Karpato-Rutheniens.

Rom, 21. Oktober. (PIL) Im Zusammenhange mit der angekündigten Auflösung der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei hat das Vollzugskomitee der III. Internationale den Vertretern der kommunistischen Partei in Karpato-Ruthenien Burkanuk und Fusczylk besondere Instruktionen überhandt. Darin betont das Vollzugskomitee, daß die kommunistische Partei in Anbetracht der „erhöhten Aktivität des internationalen Faschismus“ ihre Anstrengungen verdoppeln müsse, „um den feindlichen Gelüsten der Diener des internationalen Kapitals entgegenzutreten“.

Sie müsse augenblicklich zwei eventuelle Lösungen des Problems Karpato-Rutheniens ins Auge fassen:

1. die Autonomie im Rahmen der Tschechoslowakei,
2. die selbständige staatliche Existenz Karpato-Rutheniens.

Die kommunistische Partei müsse danach streben, die staatliche Verbindung Karpato-Rutheniens mit der Tschechoslowakischen Republik unter Beibehaltung der Autonomie aufrecht zu erhalten, die den politischen Parteien die volle Entwicklungsfreiheit garantieren würde. Sollte es die Autonomie und die Entwicklung der allgemeinen politischen Lage nicht gestatten, diesen Plan zu verwirklichen, so müßte die Partei die Verwirklichung der selbständigen Existenz Karpato-Rutheniens anstreben. Im Falle der Lösung des Problems nach der Linie der ersten Eventualitäten werde Karpato-Ruthenien automatisch ein dauerndes Bindeglied zwischen den Arbeitermassen des Sowjetverbandes und dem Proletariat in der Tschechoslowakischen Republik sein. Sollte sich aber die Notwendigkeit ergeben, die zweite Eventualität zu verwirklichen, so müßte

Karpato-Ruthenien in Mitteleuropa das Zentrum der kommunistischen Ideen werden, die durch das Arbeiter- und Bauern-Proletariat der Vereinigten Republiken des Sowjetverbandes repräsentiert werden.

Im Falle eines offenen Angriffs des ungarischen Faschismus auf das Territorium Karpato-Rutheniens müßten seine arbeitenden Massen unter der Führung der kommunistischen Partei „zum Kampf mit dem Vasallen des deutschen Faschismus, d. h. mit Ungarn aufzubrechen“. Das Proletariat Karpato-Rutheniens werde dann der Unterstützung der arbeitenden Massen der ganzen Welt sicher sein. In diesem entscheidenden Augenblick der kommunistischen Partei dürfe man sich der Verantwortung nicht entziehen und die Entscheidung zum Kampf der Massen nicht ohne die entsprechende Führung treffen. Die Partei sollte sich mit allen politischen Parteien Karpato-Rutheniens verständigen, die auf dem Standpunkt einer Autonomie in den Grenzen des Tschechoslowakischen Staates stehen, um eine gemeinsame Front zum Schutz vor dem angreifenden Faschismus zu bilden und es nicht zulassen, daß Karpato-Ruthenien eine Beute des faschistischen Ungarn werde. Die kommunistische Partei der Tschechoslowakei müßte sich entschlossen gegen die „imperialistischen Gelüste des internationalen Kapitals“ wenden, das unter der Leitung des deutschen Faschismus in seinen Vorbereitungen zum Angriff auf die Sowjetunion neue Wege zu den Grenzen des sozialistischen Vaterlandes des internationalen Proletariats suche.

Durch diese Phrasendrescherei glauben die Kommunisten bei den Ruthenen nach all den bösen Erfahrungen noch Eindruck schinden zu können.

Geheimsender in Karpato-Ruthenien.

In Karpato-Ruthenien hat am Dienstag ein geheimer Sender, der auf der Welle 260 M arbeitet, seine Propaganda-Tätigkeit in ungarischer und ukrainischer Sprache aufgenommen. Auf dieser Welle spricht jede Nacht ein unabhängiges Karpato-ruthenisches Komitee, das eine baldige Befreiung Karpato-Rutheniens und seine Angliederung an Ungarn ankündigt.

Wie die Russen „Indianer“ spielten.

Wir lesen in der polnischen Wochenschrift „Dziennik“:

„Während sich Polen mit dem Problem des Olsa-Gebiets auseinandersetzen, zogen die Russen bedeutende militärische Kräfte an der Grenze zusammen und zwar hauptsächlich Kavallerie und motorisierte Abteilungen. Diese Taktik nimmt uns nicht wunder, sie war eine Abwechslung in der langweiligen Zeit zwischen den Kriegen. Die Russen aber, ein phantastischbegabtes Volk, haben eine Neuheit eingeführt. An einigen Stellen, besonders in Wolhynien, ritten Kavallerie-Abteilungen mit Hurra-Rufen Attacken gegen die polnische Grenze. Vor der Grenzlinie schwenkten sie seitwärts ab und kehrten in demselben Tempo zu der Ausgangsstellung zurück. Ähnlich manövrierten die motorisierten Abteilungen.“

Die von Natur aus witzigen wolhynischen Bauern meinten nach einigen solchen Versuchen, daß die „Kazape“ (russische Bauern) mit diesen Übungen lernen wollten, wie sie nach dem Angriff zu fliehen haben. Die immer mehr von dem Geist Afriens beherrschten Russen glaubten aber, daß die Wirkung eine ganz andere sein werde. Dies sollte eine Handlung sein, um den „Feinden“ Angst einzujagen. Wir hielten dies dagegen für ein Indianerspiel. So verschieden sind die Auffassungen.“

Hauptkorrident: Gotthold Starke (in Urlaub); verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströbe; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Maxian Hepler; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Praygodski; Druck und Verlag: A. Dittmann & Co., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Für die überaus große Teilnahme und die zahlreichen Kranzsendungen beim Beisetzungsfeierlichen Entschlafenen...
Emma Boldt
und Kinder.

MÖBELSTOFFE
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782
6777

Stoffe
für Damen und Herrenbekleidung
reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn**
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Transportable
**Kachel-
Nöjen**
u. Herde
Kacheln
f. Ofen u. Herde
liefert preiswert
Schöpfer,
Bydgoszcz, Zduny 8.

Pelze u. Felle
gut und billig
M. Zweiniger Nachf.,
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1.
6215
Dauerwellen
2,50 - 5,- zł
Ondulier., Maniküre
Wasserwell., in erst-
klassiger Ausführung
Frisier A. Gudzun
Jagiellońska 26

Obstbäume
R. Böhme
Jagiellońska 16

Kirchzettel.
19. Sonntag nach Trinitatis am 23. Oktober 1938.
* bedeutet anschließende Abendmahlfeier.
Fr.-L. = Freitauen.

Blavierstimmungen, Reparaturen
fachgemäß billig. **Wischer, Grodzka 8.**

Welche Apotheke
übernimmt für eine Danziger Firma der chem.-pharm. Branche den Postbestand ihrer in Polen eingeführten Artikel? - Ständige, lohnende Nebeneinnahme! Geff. Off. an: **Polsta Agencja Reklam. Bar.**, Poznań, unter „42.22“ 7180

Neue Beyer - Bände
Warme Wäsche zł -90
Praktische Pullover zł -90
Wolle für 2-14 Jungens u. Mädels -90
Neue Strick- u. Häkelstoffe Neues für Sport u. Schnee Strick- u. Häkelkleider 1.40
Neue Filzhütekleider 2.10
Wollwaren für 1-3 2.10
Neue Wollmoden 2.10
Brügger Häkel 2.65
Käse- u. Käsewaren 2.65
Hammelfleisch 1.90
Gutes aus Käse u. Quark 1.90
Der gedruckte Tisch 3.50

Arnold Kriedte
Grudziądz, Mickiewicza 10. 7195

Hauptgewinne der 43. Polnischen Monopol-Lotterie

1. Klasse (ohne Gewähr).

1. Tag, Vormittagsziehung.

5000 zł. Nr.: 4814 50952 126912 139597
2000 zł. Nr.: 85848
1000 zł. Nr.: 655 31577 56942 149053
149072 149443.

500 zł. Nr.: 11044 20588 55676 61768
108312 121183 126242 133632 137150 157115,
250 zł. Nr.: 2088 5182 18489 21635
21813 25138 26433 27246 29630 29837 36776 38520
47899 54126 57409 63668 67829 73787 74813
102309 102819 106728 117519 122317 129144
141504 150649 151332 154462.

1. Tag, Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 100629.
15000 zł. Nr.: 111301.
5000 zł. Nr.: 106730.
2000 zł. Nr.: 33581 129611.
1000 zł. Nr.: 16502 40044 65408 150824
150854.

500 zł. Nr.: 3349 7199 62616 109175.
250 zł. Nr.: 20218 22101 24321 25562
26808 2972 61043 66827 71103 71231 774 78824
91911 109291 121680 124593 127582 128464 134359
141782 144059 147822.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur
„Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz
ulica Pomorska 1, oder Toruń, ulica Zeglarska 31, feiertessen.

Heirat
Handwerker wünscht älteres, evgl. Mädchen zu heiraten. Offerten unter 3 211 a.d. Geff. d. Zeitg. erb.

Widw. Inspettor
evgl. 30 Jh. alt. in sich. Stellung in Deutschland. Sucht vermögende Dame von ang. Welt. weids ipat Heirat lernen zu lernen. Offert. m. Bild unt. 3 212 an die Geff. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen
Ordentl. Arbeiter
beider Sprachen mächtig, der etwas Tischler- und Gartenarbeit versteht sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter 3 7187 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Brauereimeister
von Brauerei in Provinz Posen per bald oder spätestens 15. November gesucht. Derselbe muß erfahrener, solider und zuverlässiger Fachmann sein m. längerer Praxis, deutsch und polnisch sprechend. Gehaltsansprüche bei freier Wohnung pp. sowie Zeugnisabschriften unter W 7177 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Landw. Eleve
m. poln. Sprachkenntnissen für 765 Mora. or. intensive Rübenerwirtschaft mit techn. Nebenbetrieb (Mäht u. Kraft und Viehzucht) z. i. Nov. 1938 gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. W 7141 a.d. Geff. d. Zeitg. erb.

**Müller-
gefelle**
zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter 3 7158 an die Geff. d. Zeitg. erb.

Rutscher
ledigen, nur zuverlässig.
Abam's Gärtneri
u. Baumchule, Smudzi 11.

Erzieherin
für zwei Mädchen für Barschauer Haushalt per sofort gesucht. Off. an **Barcitowiki, Bydgoszcz**, ul. Sietmowska 30. 7225

Haustochter
mit Familienanschluß.
Johanniter-Ordens-
Krankenhaus Chodzisz.

Heirat
Für Gutshaushalt zuverläßiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen p. l. 11. geucht. Gehalt mon. 25-30 Zł.

Widw. Inspettor
evgl. 30 Jh. alt. in sich. Stellung in Deutschland. Sucht vermögende Dame von ang. Welt. weids ipat Heirat lernen zu lernen. Offert. m. Bild unt. 3 212 an die Geff. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen
Ordentl. Arbeiter
beider Sprachen mächtig, der etwas Tischler- und Gartenarbeit versteht sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter 3 7187 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Brauereimeister
von Brauerei in Provinz Posen per bald oder spätestens 15. November gesucht. Derselbe muß erfahrener, solider und zuverlässiger Fachmann sein m. längerer Praxis, deutsch und polnisch sprechend. Gehaltsansprüche bei freier Wohnung pp. sowie Zeugnisabschriften unter W 7177 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Landw. Eleve
m. poln. Sprachkenntnissen für 765 Mora. or. intensive Rübenerwirtschaft mit techn. Nebenbetrieb (Mäht u. Kraft und Viehzucht) z. i. Nov. 1938 gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. W 7141 a.d. Geff. d. Zeitg. erb.

**Müller-
gefelle**
zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter 3 7158 an die Geff. d. Zeitg. erb.

Rutscher
ledigen, nur zuverlässig.
Abam's Gärtneri
u. Baumchule, Smudzi 11.

Erzieherin
für zwei Mädchen für Barschauer Haushalt per sofort gesucht. Off. an **Barcitowiki, Bydgoszcz**, ul. Sietmowska 30. 7225

Haustochter
mit Familienanschluß.
Johanniter-Ordens-
Krankenhaus Chodzisz.

Heirat
Für Gutshaushalt zuverläßiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen p. l. 11. geucht. Gehalt mon. 25-30 Zł.

Widw. Inspettor
evgl. 30 Jh. alt. in sich. Stellung in Deutschland. Sucht vermögende Dame von ang. Welt. weids ipat Heirat lernen zu lernen. Offert. m. Bild unt. 3 212 an die Geff. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen
Ordentl. Arbeiter
beider Sprachen mächtig, der etwas Tischler- und Gartenarbeit versteht sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter 3 7187 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Brauereimeister
von Brauerei in Provinz Posen per bald oder spätestens 15. November gesucht. Derselbe muß erfahrener, solider und zuverlässiger Fachmann sein m. längerer Praxis, deutsch und polnisch sprechend. Gehaltsansprüche bei freier Wohnung pp. sowie Zeugnisabschriften unter W 7177 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Landw. Eleve
m. poln. Sprachkenntnissen für 765 Mora. or. intensive Rübenerwirtschaft mit techn. Nebenbetrieb (Mäht u. Kraft und Viehzucht) z. i. Nov. 1938 gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. W 7141 a.d. Geff. d. Zeitg. erb.

**Müller-
gefelle**
zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter 3 7158 an die Geff. d. Zeitg. erb.

Rutscher
ledigen, nur zuverlässig.
Abam's Gärtneri
u. Baumchule, Smudzi 11.

Erzieherin
für zwei Mädchen für Barschauer Haushalt per sofort gesucht. Off. an **Barcitowiki, Bydgoszcz**, ul. Sietmowska 30. 7225

Haustochter
mit Familienanschluß.
Johanniter-Ordens-
Krankenhaus Chodzisz.

Fette Schlachtpferde
zum Export kauft ständig B. Bredk,
Bydgoszcz, Dworcowa 84, Tel. 3355.

Größere Posten prima Roterlempflanzen:
3jähr., 140-180 cm groß, pro 1000 Stk. 26 zł
2 " 100-140 " " " 1000 " 24 " "
2 " 60-100 " " " 1000 " 20 " "
2 " 40-60 " " " 1000 " 16 " "
1 " Sämlinge, 10-20 cm " 1000 " 8 " "
frei Verladung ab **Fritz Winter, Boruja**
Stara, pow. Wolsztyn. Tel. Nowy Tomysl 112.

Spiel-Karten
Whist- u. Patience-Karten
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Marszałka Focha 6

Rutschwagen
aller Art zu verkaufen.
Zu erfragen 2189
Pomorica 46, Włg. 3.

Wohnungen
1-2-Zimm.-Wohn.
u. Werkstätten von sofort od. spät. z. miet. gesucht. Offerten unter W 3151 a.d. Geff. d. Zeitg. erb.

Buchungen
Größer. Kolonial-
oder Eisenwaren-
Geschäft

Deutsche Bereinigung
Ortsgruppe Bromberg.
Luftiger Kameradschaftsabend
mit ansl. Tanz
am Sonntag, dem 22. Oktober
um 20 Uhr bei Kleinert
ausgestaltet v. der Kameradschaft der Arbeit.
Saalturnen werden wie immer pünktlich 8 Uhr
geschlossen.
Nur für Mitglieder. Mitgliedskarten mitbringen.
Eintritt 0.50 zł. 7193

Aula Gimn. Kopernika
pl. Kochanowskiego
Heute, Freitag, abends 8 Uhr
Recital - Konzert
Józef Turczyński
Klavier.
Programm: Bach, Chopin, Paderewski,
Schubert.
Preise der Plätze: von 1.50 bis 3.- zł.
Schülerkarten -90 gr. 7212

Restaur. Elysium, Gdańska 68
Ab heute:
Ausschank v. Seybuscher (Zywiec) Bier
sowie Porter Żywiecki. 7224

Dampfmaschine
Stehd., 6 PS., Dampf-
pumpe, 2 Zylind., 40.00
Str. Stundeneinstellung,
eiserne Schornstein, 16
m. Durchm., 400 Dynam
20 B., 4 R.W., Saffins,
viereckig, 1200, 1800 Str.,
zu verkaufen 3219
Bydgoszcz,
Pestakozziega 16/3.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz Z. J.
Sonntag, 23. Okt. 1938
abends 8 Uhr
Neueit! Neueit!
Das Loch im Zaun
Lustspiel in 3 Akten
von Hans Balzer.
Eintrittskarten
in Johannes Buchhand-
lung u. Sonntag von
11-1 u. ab 7 Uhr an
der Theaterkasse 7181
Für Bühnenvereinsmit-
glieder sind 6 Karten
- 1 Blod - 6 Karten,
5 u. 6 Karte frei. -
im Bühnensbüro,
Gdańska 68, Tel. 3968
zu haben.
Die Bühnenleitung.

Kino
Kristal
5, 7, 9, 10
Sonntags:
3, 5, 7, 9, 10

Heute, Freitag, Premiere!
Das gigantische Millionenfilmwerk der
Saison 1938/39. Ein gewaltiger Abenteuer-
film in deutscher Sprache von
atemraubender Spannung. Die zauber-
haften Wunderpaläste indischer Maha-
rajasas mit all ihren Geheimnissen. Eine
Handlung voll dramatischer Ereignisse.

Das Indische Grabmal
nach dem gleichn. Roman von Thea von Harbou.

LA JANA
Fritz van Dongen

Hans Stüwe
Theo Lingen
Gustav Diessi

Belprogramm:
Neueste Pat-Berichte
Polens Marschal Smigly-Rydz
im O'sa-Gebiet 7220
Rückkehr Adolf Hitlers aus
d. Sudetengebiet nach Berlin.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bvdgoſzcz)

21. Oktober.

Bruderdienst.

Ja! 5, 13-20. Christen sind aufeinander angewiesen und haben die Aufgabe einander zu dienen. Keiner steht für sich allein, jeder ist dem andern sich selber schuldig...

D. Blau-Posen.

Seinen 82. Geburtstag kann am 22. d. M. der ehemalige Polizeibeamte Karl Fuchs, Poznańska (Posenerstraße) 30, begehen. Er erfreut sich trotz seines hohen Alters noch geistiger und körperlicher Frische.

Bestrafte Diebe. Vor dem hiesigen Burggericht hatten sich die Brüder, der 24jährige Josef und der 22jährige Ludwig Krawczak wegen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagten hatten im Juni d. J. auf der Eisenbahnstrecke Bromberg-Snowroclaw etwa 140 Kilogramm Telegraphendraht im Werte von 100 Zloty gestohlen.

Ein Fahrrad diebstahl hatte sich vor dem hiesigen Burggericht in dem 24jährigen Roman Kubik, hier wohnhaft, zu verantworten. Der Angeklagte hatte aus dem Hause Elisabethmarkt (Plac Piastowski) ein Fahrrad zum Schaden des dort wohnhaften Konarowski entwendet.

Autos nicht unverschlossen lassen! Wladimirz Fabis war mit seinem Auto nach Bromberg gekommen, um hier verschiedene Einkäufe zu tätigen. Als das Auto in der Parkowa (Grünstraße) stand, wurde es von unbekannten Tätern bestohlen.

Ein Schaufenster bestohlen wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Garbary (Aberstraße). In dem Schaufenster befanden sich Schuhe, die der Schuhmachermeister Judniewicz ausgestellt hatte. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Dieb im Wartesaal. In einem der Wartesäle des hiesigen Bahnhofs hatte der aus Posen stammende Fr. Berdzinski Platz genommen. Als er für kurze Zeit den Wartesaal verließ, benutzte ein unerkannt entkommener Dieb die Gelegenheit, um einen Koffer des Genannten im Werte von 70 Zloty zu entwenden.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern gegen 17 Uhr auf der Thorner Straße. Dort wurde der 35jährige Arbeiter Zenon Czamański, in der gleichen Straße wohnhaft, von einem Autobus überfahren. Mit dem Bruch des linken Schlüsselbeins wurde der Verunglückte durch den linken Autobus nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

Einem Selbstmordversuch unternahm eine 22jährige Büroangestellte, Grunwaldzka (Chausseestraße) 1, indem sie eine Anzahl Veronaltabletten zu sich nahm. Auf dem Plac Piastowski (Elisabethplatz) brach die Lebensmüde zusammen und wurde in bestunntungslosem Zustand in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Graudenz (Grudziadz)

Werbeabend für die Deutschen Bühnen.

Der deutschen Bühnen Bromberg, Graudenz, Posen und Thorn, verbunden mit einer Wanderausstellung, fand im Deutschen Gemeindehause statt. Eine Festouvertüre („Entführung aus dem Serail“ von Mozart), die das gutbesetzte Orchester der Deutschen Bühne Graudenz unter Karl-Julius Meißners Leitung schwingend vortrug, leitete die Veranstaltung ein.

Günther Reiffert, der Leiter der Posener Deutschen Bühne, überbrachte Grüße und dankt für die Bemühungen um die Veranstaltung der Wanderausstellung in Graudenz. Sodann führte der Redner in interessanten Darlegungen in die Spielplangestaltung ein.

Es gingen nunmehr Szenen, und zwar je eine aus dem Frontstück „Die endlose Straße“, dem Drama „Der Strom“, dem Märchenspiel „Rotkäppchen“, dem Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“, dem Schwank „Die wilde Auguste“, dem Lustspiel „Das Fahnenwei“ und der Operette „Das Land des Lächelns“, also von Stücken, die fast sämtlich von der Graudenz Deutschen Bühne gespielt worden sind, vor sich.

Eine freudig aufgenommene Darbietung war die Vorführung der Tänze vom Oktoberfest, wie denn ja der Saal, der über der Bühne ein Spruchband mit der beherzigenswerten Inschrift trug: „Theaterbesuch ist völkische Pflicht“, noch die prächtige Ausschmückung vom Oktoberfest trug. Mit berechtigter Spannung sah man dem Ergebnis der nun folgenden Abstimmung über die Wahl der Gattung der aufzuführenden Stücke entgegen. Devise: „Was Ihr

wollt.“ Es wurden 300 Stimmzettel ausgegeben, auf denen 96 Stimmen für Schauspiel, 112 für Lustspiel, 48 für Märchenspiel, 46 für Komödie, 116 für Operette und 45 für Schwank abgegeben wurden. Ein Abschlussspruch sprach noch Günther Reiffert, während der 1. Vorsitzende der Deutschen Bühne, Walter Ritter, seinerseits ebenfalls einige Worte der bemerkenswerten Szenenvorführungs- und Abstimmungssache widmete, diesem Neuland, das weiter zu beackern gewiß wert erscheint, und sodann auf die Wanderausstellung der deutschen Bühnen Graudenz, Bromberg, Posen und Thorn hinwies, deren Besichtigung damit ihren Anfang nahm.

In der Abteilung Graudenz sah man prächtig ausgeführte photographische Aufnahmen der Mitwirkenden, von Kostümen und Requisiten, Tafeln mit richtunggebenden Ausprüchen in Sachen der Kunst, des Theaters, eine Tafel mit Ausführungen über die Organisation der Deutschen Bühnen, Programme und Werbeblätter, Skizzen von Entwürfen für die großen Bühnenfeste sowie für einzelne Bühnenbilder, drei Dekorationsentwürfe für die Operette „Das Land des Lächelns“ von Schär, eine Tafel: „Was wir spielen?“, die so recht die vielfältige, emsige Tätigkeit der Deutschen Bühnen seit ihrem Entstehen veranschaulicht. Bromberg brachte ebenfalls Darsteller- und Szenenbilder aufgeführter Stücke usw. Besonderes Interesse erregte hier erklärlicherweise ein Bild mit Text vom früheren Bromberger Stadttheater und — als krasser Gegensatz dazu — das Bild mit dem bezeichnenden Titel „In die Hütte“; vertreten waren ferner eine Tafel über Gastspiele der dortigen Deutschen Bühne usw. Thorn stellte im allgemeinen das gleiche besagende bildliche Darbietungen aus. Die Blicke lenkte hier besonders das imposante Namensschild dieser Bühne auf sich. Bei Posen erregte z. B. die Wiedergabe der Entwicklung der dortigen Deutschen Bühne Aufmerksamkeit, die erst seit 1935/36 besteht und unter ihrem Gründer und Leiter Günther Reiffert einen sehr bedeutenden Aufschwung erfahren hat, so auch was die Besucherzahl anbelangt. Hervorzuheben sind hier noch u. a. die in dieser Schau mitaufgeführten Pressebesprechungen sowie ein Porträt, die verschiedenartige, charakteristische Maske des Schauspielers darstellend.

Alles in allem: Eine vielseitige, äußerst interessante Ausstellung.

Die Registrierung der mechanischen Gefährte wird die amtliche Kommission in Graudenz morgen, Sonnabend, 22. Oktober, in der Zeit vom 8-13 Uhr im Gebäude des Starostwo vornehmen.

Die Überreichung der Prämie an die bei dem diesjährigen Wettbewerb in Sachen der Verzierung der Balkone, Fenster und Vorgärten nimmt der Verschönerungsverein alljährlich, wie bekannt, in seiner Hauptversammlung vor. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins ist auf heute (Freitag), 21. d. M., im „Tivoli“ anberaumt worden.

„Der Tiger von Scharnur“, dieser erste Teil des deutschen Filmwerks „Das indische Grabmal“ geht seit Mittwoch in Lichtspielhaus „Apollo“ über die Leinwand. Ebenso wie vor Jahren, als dieses Thema als Stumm-Film gebracht wurde, erregen auch diesmal die höchst interessanten Aufnahmen bei den Zuschauern gespannteste Beachtung.

Vor dem Burggericht hatte sich Lucia Polczyska aus Treul (Tryl), Kreis Schwetz, wegen Diebstahls zu verantworten. Sie hatte im Mai d. J. aus der Woleslaw Krzyzanowski'schen Wohnung, Schwerinstraße (Sobieskiego) 4, Tischwäsche sowie einige Felle im Gesamtwert von 80 Zloty entwendet. Mit ihr zugleich stand ihr Bekannter Konstanty Fikus aus Neuenburg (Nowe) vor dem Strafrichter. Er hat geholfen, die von der P. gestohlenen Sachen zu Geld zu machen. Das Urteil lautete gegen die P. auf 6 Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, gegen F. auf 6 Wochen bedingungslosem Arrest.

Wohnungsdiebstahl. Aus der Behausung von Maria Wicinska, Schloßbergstraße (Zamkowa) 7, wurden während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber ein Fahrrad sowie eine Anzahl Wäschestücke im Gesamtwert von etwa 300 Zloty entwendet.

Thorn.

Kino „SWIT“ ul. Prosta 5 Tel. 21-98. Schon ab heute: Heinz Rühmann - Paul Hörbiger - Hans Holt in dem urkomischen Wiener Film Lumpaci Vagabundus

Kirchl. Nachrichten. 19. Sonntag n. Trinitatis am 28. Oktober 1938 * bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Evang.-luther. Kirche (Bachstr., Strumytowa 8). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, um 11 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst, Sup. Brauner. Menschan. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, um 1 1/3 Uhr nachm. Jugend-versammlung. Briefen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Nothilfe-Feierstunde. Luchel. Vorm. 10 Uhr Segelgottesdienst. Kensa. Vorm. 10 Uhr Segelgottesdienst. Jwih. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Roniz (Chojnice). Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Gesichtspflege ist nur 1/10 Schönheitspflege



Die Haut des Gesichts und der Hände macht nur 1/10 der gesamten Körperhaut aus. Um sich Jugend und Schönheit wirklich zu erhalten, müssen Sie Ihre Teintpflege auf den ganzen Körper ausdehnen. Verwenden Sie die mit Oliven- und Palmendölen beregestellte Palmolive-Seife...



Der kleine Flügel (138 cm lang) mit dem großen Erfolg! Herrliche Tonfülle, ideale Spielart, beste Qualität, erstauslich preiswert. Garantie. Auch Teilzahlung. 6880 B. SOMMERFELD Y. GOSZCZ, ul. Sniadeckich 2

Todes-Anzeigen auf Bogen und Karten in den verschiedensten Ausführungen liefert sofort am Tage der Bestellung Justus Wallis Papierhandlung Toruń, Szeroka 34.

Graudenz. Hotel „Goldener Löwe“ Sonnabend, den 22. Oktober 1938 Wursteffen Eisbein - Rinderfilet Sonntag 7 Uhr.

Bandsburg. Anzeigen und Abonnements für die „Deutsche Rundschau“ nimmt zu Originalpreisen für Bandsburg an Karl Tabatowski, Wiecbort.

Thorn (Toruń)

Minister-Besuch in Thorn.

Am Mittwoch suchte der aus Warschau eingetroffene Religions- und Kultusminister Professor Dr. Wojciech Swietojawski das Pommerellische Schulkuratorium auf, wo er durch den Kurator Dr. Ryniewicz begrüßt wurde.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 23. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten: Eine kleine Melodie. 8.20: Petri Heil! Frühlicher Fischzug mit erntem Hintergrund.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Um keinen Preis... 8.30: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier: Des Mannes bester Kamerad ist die Kameradin.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Schlesischer Morgenruf. 8.10: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik.

Leipzig:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Evangelische Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Morgenfeier. 9.30: Morgenständchen.

Warschau:

7.15: Choral. 7.20: Frühkonzert. 9.25: Chorgesang. Gottesdienst. 12.00: Orchester- und Unterhaltungskonzert.

Montag, den 24. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Festliche Musik. 12.00: In den Domen der Arbeit.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.30 D: Wir erleichtern dir dein Leben. 11.00 D: Geige, Cello und Klavier.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Morgenpruch. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk: Mimmel Hoppelmanns Abenteuer.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 11.25: Heute vor... Jahren. 12.00: Mittagkonzert.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittagkonzert. 13.30: „Rhythmus“, musikalische Sendung.

Der Wasserstand der Weichsel betrug Donnerstag früh unverändert 0,60 Meter über Normal. — Schlepper „Banda II“ holte aus Danzig kommend, zwei beladene Rähne nach dort ab und nach Thorn.

Der tägliche Fahrraddiebstahl. Dem Unteroffizier Wladyslaw Adamczyk vom 63. Infanterie-Regiment wurde ein Herrenfahrrad „Original Rekord“, Fabriknummer 10389 und Registrierungsnummer 42251, im Werte von 60 Zloty gestohlen.

Bereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Um Irztümern vorzubeugen weist die Deutsche Bühne Thorn darauf hin, daß die Erstaufführung „Nachmann als Erzieher“ am Mittwoch, 26. Oktober, 20 Uhr, stattfindet.

Dirschau (Tczew)

Der Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn vom 22. Oktober, 14 Uhr, bis Montag, dem 24. Oktober 8 Uhr: Dr. Gymbrowski, Dirschau, Mickiewicz 6, Telefon 1206.

Dienstag, den 25. Oktober.

Deutschlandsender:

Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Das tapfere Herz. 10.30: Frühlicher Kindergarten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Auf Vorposten für Deutschland. 10.00 D: Schulfunk: Das tapfere Herz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Morgenpruch. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Auf Vorposten für Deutschland.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Das tapfere Herz.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittagkonzert. 15.30: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, den 26. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: ... und gehalten wir uns ... 10.30: Frühlicher Kindergarten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik auf der Tenne. 10.00: Schulfunk: ... und gehalten wir uns ... 11.00 D: Geige, Cello und Klavier.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Morgenpruch. 8.30: Musik auf der Tenne. 10.00: Schulfunk: ... und gehalten wir uns ...

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik auf der Tenne. 10.00: Schulfunk: ... und gehalten wir uns ...

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittagkonzert. 15.30: Leichte Musik.

Donnerstag, den 27. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Volkslieder. 11.30: Schallplatten.

de Zur Großen Armee abberufen wurde der polnische General Burhardt in Münsterwalde, Kreis Dirschau. Am 18. d. M. fand ein großer Truergottesdienst statt. Um 9 Uhr wurden die sterblichen Überreste des hier in der Umgebung

de Mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde der Bürgermeister unserer Stadt, Mgr. Jagalski. Die gleiche Auszeichnung erhielt Dr. Chmielecki-Pelplin.

de Seinen kühneren Verletzungen erliegen ist der Knabe namens Ringmann, der, wie wir in Nummer 240 unseres Blattes berichteten, von einem Stettiner Auto überfahren worden ist.

Für wohlbeleibte, muskelkräftige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzureichlichen Vollblütigkeit vorhanden sind, ist eine mehrwöchige Trinkkur mit dem rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser — täglich früh auf nüchternen Magen ein volles Glas — vortrefflich geeignet. Fragen Sie Ihren Arzt.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk: Volkslieder. 11.00 D: Geige, Cello und Klavier.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Morgenpruch. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk: Volkslieder.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk: Volkslieder.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittagkonzert. 15.30: Leichte Musik.

Freitag, den 28. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Lob der Kartoffel. 11.30: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk: Lob der Kartoffel. 11.35: Zwischen Land und Stadt.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Morgenpruch. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk: Lob der Kartoffel.

Leipzig:

6.00: Morgenruf. 6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk: 2 Milliarden Reichsmark gestohlen!

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittagkonzert. 15.30: Leichte Musik.

Sonnabend, den 29. Oktober.

Deutschlandsender:

6.00: Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk: Andreas Hofer. 11.30: Schallplatten.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Wohl bekomm's. 10.00: Schulfunk: Der Adlerbau ist die erste der Rüste. 11.00 D: Geige, Cello und Klavier.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Morgenpruch. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk: Andreas Hofer.

Warschau:

6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittagkonzert. 15.30: Orchesterkonzert.

